

GEORGE SOROS
im Gespräch mit Gregor Peter Schmitz
Wetten auf Europa



GOLDMANN
Lesen erleben

Buch

George Soros ist einer der umstrittensten Investoren unserer Zeit. Während er für seine erfolgreichen Finanzgeschäfte und sein philanthropisches Engagement von vielen bewundert wird, kritisieren ihn andere als Krisengewinnler und rücksichtslosen Spekulanten. Durch seine Biografie ist Soros eng mit Europa verbunden. Sein Lebensweg steht wie kaum ein zweiter für die Ambitionen und Schwierigkeiten des europäischen Projekts, das sich in der schwersten und längsten Krise seit seinen Anfängen befindet. Aufgewachsen in Ungarn hat Soros als Überlebender des Holocaust früh erfahren, was Krieg bedeutet und weshalb Friedenssicherung einen so zentralen Pfeiler der europäischen Einigungsidee darstellt.

Im Gespräch mit Gregor Peter Schmitz, Korrespondent in Brüssel und beim SPIEGEL zuständig für Europa-Fragen, äußert sich Soros nun erstmals umfassend zu seiner Verantwortung als Investor sowie zu Chancen und Risiken der aktuellen Krise für die Europäische Union. Mit seinem Buch liefert er Orientierung zu den wichtigsten Fragen – und weist zugleich Wege aus der Krise.

Autoren

GEORGE SOROS, geboren 1930 in Budapest, ist Chairman des Quantum Funds und einer der berühmtesten Finanzinvestoren der Welt. Kritiker wie Nobelpreisträger Paul Krugman werfen ihm rücksichtslose Spekulation vor. Soros selbst versteht den Begriff »Spekulant« aber eher positiv: Er helfe, Schwächen im System aufzuzeigen. Der studierte Philosoph setzt sich seit vielen Jahren weltweit für die Förderung der Demokratie ein, vor allem in Europa. Seine Open Society Foundation hat für die Verbreitung demokratischer Ideen einen zweistelligen Milliardenbetrag ausgegeben.

GREGOR PETER SCHMITZ, geboren 1975, ist seit Mai 2015 Leiter des Hauptstadtbüros der WirtschaftsWoche. Zuvor war er acht Jahre lang Korrespondent für SPIEGEL und SPIEGEL ONLINE in Brüssel und Washington. Vor seiner Tätigkeit beim SPIEGEL leitete der Harvard-Absolvent das Brüsseler Büro der Bertelsmann Stiftung. 2008 wurde er mit dem Arthur F. Burns Preis ausgezeichnet, 2014 als Mitglied eines SPIEGEL-Rechercheteams zur NSA-Affäre mit dem Henri-Nannen-Preis.

George Soros
im Gespräch
mit Gregor Peter Schmitz

Wetten auf Europa

Warum Deutschland
den Euro retten muss,
um sich selbst zu retten

GOLDMANN

 Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das FSC®-zertifizierte Papier *Pamo House* für dieses Buch
liefert Arctic Paper Mochenwangen GmbH.

1. Auflage

Taschenbuchausgabe Juli 2015

Wilhelm Goldmann Verlag, München,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Copyright © der Originalausgabe 2014

by Deutsche Verlags-Anstalt, München,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH

und SPIEGEL-Verlag, Hamburg

Typografie und Satz: DVA/ Brigitte Müller

Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München

in Anlehnung an die Umschlaggestaltung der Originalausgabe

(www.buero-jorge-schmidt.de)

Umschlagabbildung: Charty Kurz/laif

KF · Herstellung: Str.

Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN: 978-3-442-15857-7

www.goldmann-verlag.de

Besuchen Sie den Goldmann Verlag im Netz



»Ich saß in einem großen Wartesaal, und der hieß Europa. Acht Tage später fährt der Zug. Das wußte ich. Aber wohin er fuhr und was aus mir werden sollte, das wußte kein Mensch. Und jetzt sitzen wir wieder im Wartesaal, und wieder heißt er Europa! Und wieder wissen wir nicht, was geschehen wird. Wir leben provisorisch, die Krise nimmt kein Ende.«

ERICH KÄSTNER, *Fabian*

INHALT

9 Einleitung

KAPITEL 1

27 »Eine Reaktion auf den Horror« –
Die Wurzeln der europäischen Einigung

51 *Gespräch*
»... denn sonst zerplatzt der Traum
einer europäischen Union«

KAPITEL 2

73 »Leiden reinigt« – Die Mythen der Krise

96 *Gespräch*
»Nationale Souveränität ist ein Wert geworden,
den sich nur noch wohlhabende Staaten
leisten können«

KAPITEL 3

117 »Als die Politik ihre Macht über
die Märkte verlor« –
Die Rolle der Spekulanten

- 133 *Gespräch*
»Ich werbe nicht für politische Weichenstellungen,
um Profit zu machen«

KAPITEL 4

- 155 »Krise als Chance« – Die Zukunft Europas
- 169 *Gespräch*
»Wir brauchen endlich eine politische Union«
- 187 Epilog
- 191 Literatur

EINLEITUNG

Es war ihr vielleicht stolzester Moment, ihr erster unumstrittener Wahlsieg nach zwei Zitterpartien zuvor. Angela Merkel stand auf der Bühne des Konrad-Adenauer-Hauses in Berlin, gerade hatten die Meinungsforscher ihr für diesen 22. September 2013 einen satten Triumph vorhergesagt, sogar eine absolute Mehrheit von CDU/CSU schien möglich. Merkels Anhänger hielt es nicht mehr auf den Sitzen, aus den Lautsprechern erklang »Tage wie diese« von den Toten Hosen, Fraktionschef Volker Kauder schnappte sich ein Mikrofon und sang lauthals mit. Hermann Gröhe schien ein Deutschland-Fähnchen schwenken zu wollen, das ihm jemand auf die Bühne gereicht hatte. Doch nicht mit der Kanzlerin. Angela Merkel nahm ihrem Generalsekretär das Fähnchen aus der Hand und brachte es von der Bühne. Dabei schüttelte sie missbilligend den Kopf.

Die Symbolik war unverkennbar: Selbst im größten Triumph wollte die Kanzlerin sich nicht in deutschem Nationalismus ergehen – schließlich schaute der Rest Europas, der die Bundestagswahl zur »Europawahl« erklärt hatte, zu. Die Menschen in den krisengebeutelten Ländern, in Spanien, Italien oder Griechenland, sollten keinen ausgelassenen Nationalstolz in deutschen Parteizentralen zu sehen

bekommen. Merkels Intervention half jedoch wenig. Am Tag darauf titelte die spanische Tageszeitung *El Mundo*: »Merkel, Merkel über alles«, und die griechische Zeitung *Ta Nea* schrieb: »Europa wird Merkel-Land«.

Wie konnte es dazu kommen? Weshalb kann ein Land, das eine Führungsrolle in Europa ablehnt, vielen wieder als rücksichtslose Vormacht erscheinen, gar als dominante Besatzungsmacht? Warum werden Hakenkreuz-Flaggen geschwenkt, wenn Angela Merkel die griechische Hauptstadt Athen besucht? Weshalb wird kurz vor Beginn der griechischen EU-Ratspräsidentschaft Ende Dezember 2013 mit Maschinengewehren auf die Residenz des deutschen Botschafters in Griechenland gefeuert? Wie konnte die »deutsche Frage« mit solch einer Wucht zurückkehren – in einer Zeit, da Deutschland doch zu den wichtigsten Kreditgebern für die EU-Krisenländer gehört? Der an der Universität Bonn lehrende Historiker Dominik Geppert schreibt in seinem Buch *Ein Europa, das es nicht gibt*: »Einige politische Schlagworte der Juli-Krise von 1914 – die ›Einkreisung‹, der ›Blankoscheck‹, die ›Flucht nach vorn‹ oder der ›Sprung ins Dunkle‹ – gewinnen im Jahr 2013 eine ungeahnte Aktualität.« Ähnlich sieht es offenbar auch der ehemalige Außenminister Joschka Fischer; bereits im Juni 2012 bemerkte er in einem Beitrag für die *Süddeutsche Zeitung* düster: »Im 20. Jahrhundert hat Deutschland zweimal mit Krieg bis hin zu Verbrechen und Völkermord sich selbst und die europäische Ordnung zerstört, um den Kontinent zu unterjochen. Es wäre eine Tragödie und Ironie zugleich, wenn jetzt, zu Beginn des

21. Jahrhunderts, das wiedervereinigte Deutschland, diesmal friedlich und mit den besten Absichten, die europäische Ordnung ein drittes Mal zugrunde richten würde.«

Es sind verwirrende, ja geradezu beängstigende Fragen. Insbesondere, wenn man sie mit Szenen aus dem Bundestagswahlkampf 2013 garniert, in dem die neu gegründete Partei Alternative für Deutschland »Euro-Verbrennungen« vor dem Brandenburger Tor veranstaltete – mit dem Argument, man erlebe derzeit in Deutschland die größte Geldvernichtung seit der Inflation von 1923. »Eine weitere Anspielung auf jene Krisenzeiten der Demokratie«, wie die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* kommentierte, lieferte Parteichef Bernd Lucke, als er nach einem angeblichen Angriff auf ihn während einer Wahlkampfrede von »Schlägertrupps wie seinerzeit in der Weimarer Republik« sprach.

Diese Krisenzeiten herrschen in einem Europa, in dem bei den Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2014 den Euro-Skeptikern und den antieuropäischen Parteien aus Griechenland, Spanien, Großbritannien, Belgien, Frankreich oder eben Deutschland ein Stimmenanteil von insgesamt 30 Prozent vorhergesagt wird. So warnt auch Frankreichs Präsident François Hollande: »Das EU-Parlament könnte zum großen Teil aus Anti-Europäern bestehen. Es besteht die echte Gefahr einer Lähmung.«

*

Dieses Buch handelt von Deutschland und der Krise, auch von der Krise seines politischen Führungspersonals. Es ist aber zugleich ein Buch über Europa, über die Schwächen



Gregor Peter Schmitz, George Soros

Wetten auf Europa

Warum Deutschland den Euro retten muss, um sich selbst zu retten

Taschenbuch, Broschur, 192 Seiten, 12,5 x 18,7 cm
ISBN: 978-3-442-15857-7

Goldmann

Erscheinungstermin: Juni 2015

George Soros, ein ausgezeichnete Kenner des globalen Finanzsystems und eine der einflussreichsten Persönlichkeiten unserer Zeit, gibt im kontrovers geführten Gespräch mit dem SPIEGEL-Redakteur Gregor Peter Schmitz einen sehr persönlichen Einblick in sein Denken zur politischen und wirtschaftlichen Zukunft Europas. Er plädiert für mehr europäische Solidarität, deren Wert sich nicht in Euro und Cent berechnen lässt, die aber auf lange Sicht das beste Investment gerade auch für Deutschland ist.



Der Titel im Katalog